

Konfliktpotenzial – gemeinsam Lösungen suchen

Die geplanten Maßnahmen lassen sich nur mit einem hohen Einvernehmen und Verständnis der regionalen Akteure umsetzen. Im Zuge des Planungsprozesses wird es begleitend eine intensive Information und Diskussion der geplanten Maßnahmen geben. Von Anfang an wollen wir alle betroffenen Bürger, die regionalen Verwaltungen und Interessengruppen transparent und offen beteiligen und Ideen auf ihre Integration im Planungsprozess prüfen.



Einschnitte und Veränderungen wird es in die vorhandene Flächennutzung und -struktur geben. Die Verfügbarkeit der Flächen für Maßnahmen des Hochwasserschutzes und die Gestaltung des Gewässers werden die zentralen Fragen innerhalb des Planungsprozesses sein.



Quelle: Flyer „Flurbereinigung in Thüringen“ (TMLFUN)

Um diese Veränderungen so verträglich wie möglich zu gestalten, soll der Planungsprozess durch ein Bodenordnungsverfahren begleitet werden.

Thüringer Landgesellschaft als kompetenter Partner

Mit der Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen wurde die Thüringer Landgesellschaft beauftragt.

Wasserwirtschaft, Flächenmanagement und regionale Entwicklung: durch die Thüringer Landgesellschaft können alle notwendigen Lösungen mit fundierter Fachkenntnis, langjähriger Erfahrung und regionaler Präsenz sowie mit Fingerspitzengefühl beim offenen Diskurs mit Betroffenen entwickelt und umgesetzt werden.

Betreut wird das Vorhaben federführend in unseren Arbeitsstützpunkt in Neustadt/ Orla.

Die wasserwirtschaftliche Projektleitung obliegt hier Herrn Frank Schirmer (036481 217-21).



Bild: Arbeitsstützpunkt Neustadt Projektteam



Gewässer brauchen mehr Raum: Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Gewässerstruktur an der Weißen Elster von Gera-Milbitz bis zur Landesgrenze Thüringen/Sachsen-Anhalt

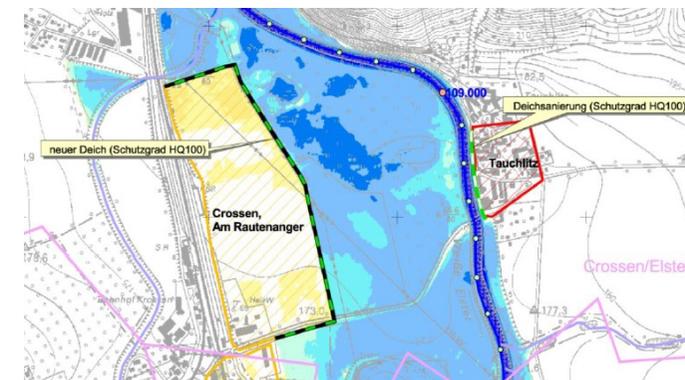


Bild: Planungen nach Hochwasserschutzkonzept 2013 in Crossen „Am Rautenanger“

Thüringer Landgesellschaft mbH
Weimarerische Straße 29 b | 99099 Erfurt
Tel.: (0361) 4413-0 | Fax: (0361) 4413-299
E-Mail: erfurt@thlg.de | www.thlg.de



Ausgangssituation

Infolge lang anhaltender und ergiebiger Niederschläge waren im Mai/Juni 2013 große Gebiete Mitteleuropas von Hochwasser betroffen. In Thüringen kam es zu erheblichen Überschwemmungen in den Flussgebieten der Pleiße, Weißen Elster, Saale und Ilm.

An der Weißen Elster wurde am Pegel Gera-Langenberg mit einem Scheitelwert von 569 m³/s der zweithöchste Wert seit 1951 im Bereich eines Hochwassers mit einem Wiederkehrintervall von 100 Jahren gemessen.

Im Bereich zwischen Gera und der Landesgrenze Thüringen/Sachsen-Anhalt waren alle an der Weißen Elster anliegenden Ortschaften betroffen. Besonders hohe Wasserstände waren in der Ortslage Caaschwitz zu verzeichnen. Auch wurden die beiden großen Industriestandorte in Silbitz und Crossen durch das Hochwasser stark geschädigt.



Bild: USG zum Hochwasser 2013 zwischen Caaschwitz und Bad Köstritz, sowie die vom Hochwasser betroffene Ortslage Caaschwitz

Um Schaden abzuwenden, bedarf es aber intensiver Schutzmechanismen. Vor allem steht jedoch der Grundsatz: Gewässer brauchen mehr Raum.

Warum brauchen Gewässer mehr Raum?

Infolge der gesellschaftlichen Entwicklung wurden unsere Gewässer immer stärker von ihrer natürlichen Funktion weg entwickelt. Hoher Nutzungsdruck durch die Entwicklung der Gemeinden und Städte entlang des Gewässers, neue Gewerbe- und Industrieansiedlungen sowie der Ausbau von Straßen führte schleichend zu einer fortwährenden Einengung der Abflussprofile. Hochwasserschutzanlagen wurden unmittelbar am Gewässer errichtet, um eine maximale Nutzung der Gewässeraue zu ermöglichen.



Bild: Gewerbeflächen Bad Köstritz + Silbitz-Guss [Auszug CadENZA]

Die Natur holt sich diese Flächen zurück. Jahrhunderthochwasser sind keine Seltenheit mehr. In immer kürzeren Zeiträumen führen große Hochwasserabflüsse zu enormen Schäden. Dabei sind nicht die Hochwässer schuld – sie haben schon immer stattgefunden –, sondern die Konzentration der schadenerzeugenden Güter und Werte im Überschwemmungsgebiet eines Gewässers.

Innerhalb unserer heutigen Kulturlandschaft müssen wir wieder mehr Balance zwischen Mensch und Natur finden. Ein erster Schritt hierzu ist es, den Gewässern wieder mehr Raum für den Abfluss und den Rückhalt von Hochwasser zu geben.

Wie soll das erfolgen?

Große Hochwasser kann man nicht allein durch die Anlage von Hochwasserschutzanlagen bewältigen. Zielstellung der geplanten Maßnahmen an der Weißen Elster ist eine Kombination von technischen Hochwasserschutzanlagen und der Erhaltung und Schaffung von großen Flächen für den Hochwasserabfluss und -rückhalt.

Hochwasserschutzanlagen sollen zukünftig nur noch die bebauten Gebiete, wie z.B. Ortschaften oder Gewerbe- und Industriegebiete schützen. Andere Flächen, auf denen landwirtschaftliche oder gartenbauliche Nutzungen stattfinden, müssen verträglich für den Wasserrückhalt zur Verfügung stehen.



Bild: USG zum Hochwasser 2013 in Gera Thieschitz, dargestellt ist eine denkbare Verlegung einer Reithalle zur Vergrößerung des Abflussprofils

An der Weißen Elster ist daher geplant, bestehende Hochwasserschutzanlagen zurückzubauen und den Hochwasserschutz unter Berücksichtigung einer angemessenen Entwicklung an vorhandene bebaute Bereiche zurückzuverlegen. ggf. müssen bestehende Nutzungen verlegt werden.